

14.01.23 OP

„Tiger“ gehören zur Nato-Speerspitze

Division Schnelle Kräfte stellt einen wichtigen Teil der Nato-Eingreiftruppe

Von Daniel Seeger



Soldaten beim Appell – das Fritzlarer Kampfhubschrauberregiment 36 hat das Fahnenband „Einsatz“ verliehen bekommen. Foto: Daniel Seeger

Fritzlar/Stadtallendorf. Es war ein besonderer Moment für die Angehörigen des Kampfhubschrauberregiments 36 in Fritzlar – und das gleich im doppelten Sinne. Denn der Appell wurde veranstaltet, weil die Männer und Frauen aus der Dom- und Kaiserstadt seit Jahresanfang Teil der Nato-Speerspitze sind.

Eine besondere Belastung, wie Brigadegeneral Ulrich Ott, Chef des Kommando Hubschrauber, in seiner Rede an die Soldaten betont. „Nie war die Wahrscheinlichkeit höher, dass Sie abgerufen werden, um die Fähigkeiten der Nato zu demonstrieren“, sagt er mit Blick auf die derzeitige sicherheitspolitische Lage. Ott würdigt die „extrem harte Zeit der Belastung“, die die Zugehörigkeit zur Nato-Speerspitze für die Soldaten mit sich bringe.

Doch das ist nicht der einzige Grund, weshalb sich so viele Menschen vor der Halle versammelt haben. Das Fritzlarer Kampfhubschrauberregiment 36 zeigte auch in der

Vergangenheit, dass es Einsätze erfolgreich absolvieren kann – zum Beispiel in Afghanistan oder in Mali.

Erinnerung an Einsätze

Das würdigt Generalmajor Dirk Faust, der Kommandeur der Division Schnelle Kräfte, zu der auch die Fritzlarer Heeresflieger zählen. Er überreichte in einer Zeremonie das Fahnenband „Einsatz“ an das Regiment aus der Dom- und Kaiserstadt.

Die Tradition der Fahnenbänder reiche bis zum preußischen Militär zurück, erläutert der General in seiner Rede. Die Erinnerung an Einsätze werde zum einen durch die Soldaten selbst am Leben gehalten, zum Beispiel durch Bilder oder Erinnerungsstücke auf den Stuben und Gängen. Zum anderen erinnere man in Publikationen an die Einsätze. „Das ist zu wenig“, so Faust. Daher habe die Bundeswehr beschlossen, das Fahnenband „Einsatz“ zu verleihen. „Es wirkt über Generationen hinweg traditions- und identitätsstiftend“, sagt Faust, bevor er das Band gemeinsam mit Oberst Sönke Schmuck an der Fahne befestigt.

Zu Gast ist auch der Bundestagsabgeordnete Armin Schwarz (CDU), der Mitglied des Verteidigungsausschusses ist. Die Fritzlarer Soldaten seien Teil der glaubhaften Abschreckung gegen den Aggressor Putin, betont er.

Stärken bei Tiefflug-Angriff

Was kann der Tiger bei der Landes- und Bündnisverteidigung leisten? Auf diese Frage antwortet der Kommandeur des Heeresfliegerregimentes 36, Oberst Sönke Schmuck. „Der Tiger zieht seine Überlegenheit aus dem Tiefflug, weil er da nicht angreifbar ist – bei Tag und bei Nacht. Er tauche überraschend auf, und könne überraschend wirken. „Wir haben die Besatzungen, die das können – das ist ein Alleinstellungsmerkmal. Wir fliegen in so niedrigen Höhen, wie keine andere Nation in der Nato“, erklärt Schmuck gegenüber dieser Zeitung.

Und wie steht es um die Einsatzbereitschaft der Tiger-Kampfhubschrauber? „Wir sind einsatzbereit und werden den Auftrag erfüllen. Aber da geht es nur um den kleinen Tiger-Schwarm und den technischen Ersatz. Um das Regiment insgesamt einsatzbereit zu machen, müsste man einiges investieren“, bekennt der Regimentskommandeur.